

# Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Wunderland“

Hauptstraße  
53757 Sankt Augustin

Stand: Dezember 2023



**Träger:**

Kinderzentren Kunterbunt  
gemeinnützige GmbH  
Carl-Schwemmer-Straße 9  
90427 Nürnberg  
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0  
Fax: 09 11/4 70 50 81-29  
Mail: [info@kinderzentren.de](mailto:info@kinderzentren.de)  
[www.kinderzentren.de](http://www.kinderzentren.de)

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Wir auf einen Blick</b> .....  | <b>3</b>  |
| 1.1. Das derzeitige Team der Kita setzt sich zusammen aus: .....             | 3         |
| 1.2. Öffnungszeiten der Einrichtung .....                                    | 3         |
| 1.3. Gruppen .....   | 4         |
| 1.4. Räumlichkeiten .....  | 4         |
| 1.4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen-.....                | 4         |
| 1.4.2. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen .....     | 6         |
| <b>2. Leitbild</b> .....   | <b>7</b>  |
| 2.1. Die vier Säulen unserer pädagogischen Arbeit .....                      | 7         |
| 2.1.1. Ko- Konstruktion - gemeinsam entdecken wir die Welt.....              | 7         |
| 2.1.2. Partizipation - du gestaltest deine Kita .....                        | 7         |
| 2.1.3. Inklusion - wir sind für alle da .....                                | 8         |
| 2.1.4. Bildungspartnerschaft mit den Eltern - zusammen sind wir stark .....  | 8         |
| 2.2. Das Bild vom Kind.....  | 9         |
| 2.2.1. So sehen wir das Kind .....   | 9         |
| 2.3. Die Rolle der Fachkraft .....   | 10        |
| <b>3. Pädagogische Konzeption</b> .....                                      | <b>10</b> |
| 3.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze .....                                  | 10        |
| 3.2. Menschenbild und Grundhaltung .....                                     | 11        |
| 3.3. Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht .....                    | 11        |
| 3.4. Inklusion und Diversität.....   | 11        |
| 3.5. Sprach- Kita .....  | 12        |
| 3.6. Unser Bildungsverständnis .....   | 12        |
| 3.7. Unsere Bildungsvision/ Ziele.....                                       | 12        |
| 3.8. Teiloffenes Konzept .....   | 12        |
| 3.8.1. Exemplarischer Tagesablauf.....                                       | 13        |
| 3.9. Projektarbeit .....   | 13        |
| 3.10. Bildungspartnerschaft und Kooperationen.....                           | 13        |
| 3.11. Transition - Eingewöhnung .....  | 14        |
| 3.12. Gesundheit und Wohlbefinden.....                                       | 14        |
| <b>4. Die Bildungsbereiche</b> .....   | <b>15</b> |
| <b>5. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung</b> .....                 | <b>16</b> |
| <b>6. Versorgungssystem</b> .....  | <b>16</b> |
| <b>7. Erweiterung der Konzeption für die unter Dreijährigen Kinder</b> ..... | <b>17</b> |
| 7.1. Exemplarischer Tagesablauf .....  | 17        |
| 7.2. Raumgestaltung.....   | 18        |
| 7.3. Eingewöhnung.....   | 18        |
| 7.4. Partizipation.....  | 19        |

## 1. Wir auf einen Blick

Unsere Kindertagesstätte KiKu Wunderland bezog im September 2023 das neue Gebäude "Hauptstr. 45" in Niederpleis. Die Einrichtung selbst besteht seit 2016.

Nun spielen, lernen und lachen bis zu 75 Kinder in dem viergruppigen Neubau.

Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit.

### 1.1. Das derzeitige Team der Kita setzt sich zusammen aus:

- 1 Einrichtungsleitung
- 1 stellvertretende Leitung/ gruppenübergreifend tätig
- 9 pädagogische Fachkräfte
- 1 Kinderpfleger
- 2 Kindheitspädagogen B.A.
- 1 Motopädin
- 1 Alltagshelferin
- 3 Inklusionskräfte
- 1 Hausmeister
- 2 Hauswirtschaftskräfte

### 1.2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

#### Öffnungszeiten

##### Montag - Freitag:

7.30 - 16.30 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder bis 9:00 gebracht werden und möglichst bis 14:00 Uhr am Kitaalltag teilhaben.

#### Schließzeiten

Das Wunderland schließt in den Sommerferien 2 Wochen und vom 24.12. bis 01.01.  
Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage. Weitere Schließtage werden den Familien zu Beginn des neuen Kitajahres anhand einer Jahresübersicht mitgeteilt.

### 1.3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 75 Plätze für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

**2x Gruppenform I:** bis zu 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung

**1x Gruppenform II:** bis zu 10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren

**1x Gruppenform III:** bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Alle pädagogischen Fachkräfte arbeiten gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Konzeption mit. Gruppenübergreifende Fachkräfte unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Unsere Einrichtungsleitung ist freigestellt, das heißt: von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um bei Bedarf Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist. Die stellvertretende Leitung arbeitet gruppenübergreifend in der gesamten Einrichtung.

Wenn möglich unterstützen Praktikanten/innen und Auszubildende der Fachschule das Team.

### 1.4. Räumlichkeiten

Das KiKu Wunderland befindet sich im Stadtteil Niederpleis der Stadt Sankt Augustin. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

#### 1.4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen-

##### Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

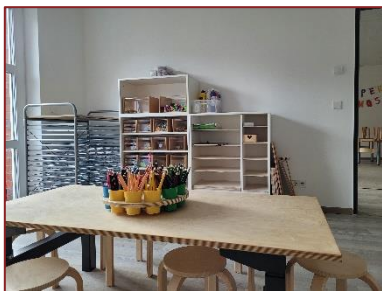
Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Zudem verfügt jeder Gruppenraum über eine Vorrichtung für einen Hängesessel, der - je nach Bedarf - eingesetzt werden kann.



Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen in den Gruppenräumen), Morgenkreis und Angeboten unterschiedlicher Schwerpunkte ab, welche an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind.

Drei der vier Gruppen (GF 1 und GF 2) verfügen über zwei Nebenräume, eine Gruppe besitzt einen Gruppenraum (GF 3- Gruppe). Diese sind nach Schwerpunkten und Nutzung eingerichtet. So ist ein Nebenraum in einer GF 2- Gruppe in einer Doppelfunktion (z.B. Schlafen und pädagogischer Schwerpunkt), wohingegen ein Nebenraum in der U3 Gruppe als reiner Schlafbereich fungiert.

Die Nebenräume sind in die Schwerpunkte "Konstruktion", "Rollenspiel", "Kreativbereich", "Ruhebereich/ Lesebereich" und "Experimentieren/ Vorschule" eingerichtet.



Der Bewegungs-/ Mehrzweckraum steht den Kindern täglich zur Verfügung und wird von der Motopädin regelmäßig genutzt.

Der Bewegungs-/ Mehrzweckraum ist mit einem Schienensystem ausgestattet, was uns ermöglicht, flexibel auf die Bedürfnisse und der motorischen Entwicklungsstände der Kinder zwischen sechs Monaten bis Schuleintritt einzugehen.

Zudem steht der Raum für Kurse, größere Kita- Veranstaltungen und Feste zur Verfügung.

Der Forscherraum (Experimentierbereich) besitzt zusätzlich einen Rückzugsort, welcher an den Bedürfnissen der Kinder angepasst ist und wird auch für die Vorschulkinder im letzten KiTa- Jahr, mit besonderem Schwerpunkt, als Vorbereitung auf die Schule genutzt.

Der Alltag im Freispiel und die Zeit im Elementarbereich ist ebenso eine Vorbereitung auf die Schule. Hier dürfen die Kinder ressourcenorientiert, ihren individuellen Interessen und gruppenübergreifend ihren Alltag gestalten, etwas erfahren und sich ausprobieren. Die Funktionsräume werden regelmäßig für pädagogische Angebote und Kleingruppenarbeit genutzt.



### Sanitär- und Wickelbereich

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Sanitärraum, zusätzlich erhalten die Gruppenform 1 und 2 eigene Wickelräume. Diese befinden sich unmittelbar an den Gruppenräumen.

### Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über ein naturnahes Außengelände, welches sich um drei Seiten der Einrichtung herum erstreckt.

Der straßenseitige Bereich des Außengeländes wird für den Bildungsbereich Ökologie/ Natur genutzt. Hier werden Hochbeete angelegt, um u.a. eigenes Gemüse anzubauen. Auf dem übrigen Teil des Geländes stehen sowohl Spielgeräte und Sandkästen zum Spielen und Bewegen, sowie eine gepflasterte Fahrzeugstrecke für die Kinder bereit. Wir legen dabei großen Wert auf eine beispielbare, naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte, die eine Vielzahl an Sinneserfahrungen ermöglichen. Das Gelände aktiviert mit verschiedenen Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein, während Naturmaterialien zum kreativen Miteinander und zur Kommunikation anregen.



Aufgrund der Naturnähe können die Kindergruppen regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung und den benachbarten Wald machen. Ausflüge gehören zum Bestandteil des Alltags und machen den Jahreskreislauf der Natur, das urbane Umfeld und ihren eigenen Wohn- und Lebensraum für Kinder neu bewusst und erfahrbar.

#### 1.4.2. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im vorderen Bereich der Einrichtung. Unser Essen wird wöchentlich von einer Firma geliefert, die sich auf die Ernährungsbedürfnisse von Kindern spezialisiert hat.

Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

## 2. Leitbild

Wir als Kiku- Wunderland fühlen uns dem Leitbild des Trägers Kinderzentren Kunterbunt verpflichtet und gehen in unserer pädagogischen Arbeit diesen Leitlinien nach, die wir im Folgenden für Sie zusammenfassen.

### 2.1. Die vier Säulen unserer pädagogischen Arbeit

Die 4 Säulen, auf denen unsere pädagogische Arbeit basiert, sind wie folgt:

#### 2.1.1. Ko- Konstruktion - gemeinsam entdecken wir die Welt

Bei uns erforschen die Kinder selbst, wie die Welt funktioniert. Wir begleiten und unterstützen sie dabei.

Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Dieser Ansatz geht davon aus, dass neues Wissen immer an bereits erworbenes Wissen und Vorerfahrungen angeknüpft und darauf aufgebaut (konstruiert) wird. Dies geschieht durch das Aushandeln von Bedeutungen in der sozialen Interaktion. Lernen ist also ein sozialer Vorgang, der in der Interaktion, im Handeln und im Kommunizieren stattfindet. Kind und Pädagog\*in gestalten diesen Prozess gemeinsam, beide sind aktiv beteiligt. Inhaltlich lassen wir uns von den Kindern leiten. Wir geben den Kindern keine Lerninhalte vor oder erklären ihnen, wie die Dinge funktionieren. Stattdessen begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern im forschenden Lernen auf die Suche nach Erklärungen. So entsprechen wir dem kindlichen Bedürfnis und seiner Fähigkeit, die Umwelt selbst zu erkunden und zu verstehen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir, wofür sich die Kinder aktuell interessieren, und richten unsere pädagogische Arbeit daran aus. Dies erfordert ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kindern und Erziehern. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine sichere Bindung zwischen Kindern und Fachkräften und auf den beständigen Austausch auf Augenhöhe mit den Kindern.

#### 2.1.2. Partizipation - du gestaltest deine Kita

Kinder nehmen ihre Rechte selbstbestimmt wahr, gestalten den Alltag mit und sind an Entscheidungsprozessen beteiligt.

Ein weiteres grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Partizipation. Dies ist eine wertgeleitete Entscheidung bei KiKu, wie Macht in der Kita verteilt werden soll. Bei uns erfahren Kinder keine Willkür - bei uns haben Kinder Rechte, die wir respektieren. Die Kita ist für uns die Kinderstube der Demokratie. Wir binden die Kinder in die Gestaltung des gemeinsamen Alltags ein und nehmen sie in ihren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen ernst.

Partizipation zeigt sich auf individueller Ebene durch die feinfühlig Interaktion zwischen Kind und Pädagog\*in. Wir achten stets das Recht des Kindes am eigenen Körper und seinen Wunsch nach Entscheidungsfreiheit, auch bei den Allerjüngsten.

Partizipation auf Gruppenebene erblüht durch gemeinsames Entscheiden und Handeln zwischen den Kindern und pädagogischen Personal. Die Kinder erleben jeden Tag: Meine Stimme zählt, ich habe Rechte, ich bin wirksam in meiner Welt. Ob es um das Ziel des gemeinsamen Ausflugs, die Gestaltung des Gruppenraums oder um die Planung des Sommerfests geht. Die Kinder entscheiden mit uns gemeinsam.

Auf institutioneller Ebene ermöglichen wir Partizipation durch Kinder-Gremien und transparente Rechte (z. B. Kinderrechte, Verfassung, Verhaltensampel). Hierzu gehören auch Beschwerdeverfahren: Rückmeldungen von Kindern, ganz gleich ob positiv oder kritisch, nehmen wir ernsthaft auf und bearbeiten sie zuverlässig.

Bei KiKu gelten die Grundsätze der Partizipation auf allen Ebenen, also auch für Erwachsene. Beteiligung schließt daher auch die Familien und die Teams ein.

### **2.1.3. Inklusion - wir sind für alle da**

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil des Ganzen. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unseren Einrichtungen erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei KiKu grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potentiale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen.

Wir bemühen uns, Ressourcen für die bestmögliche Förderung jedes Kindes zu mobilisieren. Dazu arbeiten wir zusammen mit Fachdiensten und öffentlichen Stellen.

### **2.1.4. Bildungspartnerschaft mit den Eltern - zusammen sind wir stark**

Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit.

Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu unterstützen. Diese Partnerschaft umfasst neben der Bildung auch weitere Aspekte wie gemeinsame Ziele hinsichtlich der Erziehung und Betreuung der Kinder. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind offen für Anregungen und



Feedback. Dies äußert sich in häufigen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen vertiefen wir diese Partnerschaft.

Wir berücksichtigen das Familiensystem, in dem das Kind aufwächst. Deshalb bieten wir den Familien bei Bedarf mannigfaltige Informationen und die Vermittlung von Unterstützung an, da jede KiKu-Kita gut vernetzt ist im lokalen Familienhilfesystem.

So arbeiten wir mit den Familien vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

## **2.2. Das Bild vom Kind**

### **2.2.1. So sehen wir das Kind**

*„Ein Kind ist eigentlich auch ein Mensch.“* (Fenja, 5 Jahre)

Kinder sind in ihrer Individualität und Persönlichkeit einzigartig und wertvoll - von Geburt an und ohne Einschränkung. Sie sind Expert\*innen in eigener Sache. Wir achten Kinder in ihren Rechten und Kompetenzen. Wir nehmen ihre Absichten, Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche ernst. Wir respektieren und schätzen Kinder als vollwertige Gegenüber.

Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und wohlwollend - jeden Tag aufs Neue. Unsere Aufmerksamkeit richten wir dabei bewusst auf die Kompetenzen, Ressourcen, Fähigkeiten und Stärken. Wir bauen auf die Fähigkeiten der Kinder und trauen ihnen viel zu. Wir nehmen Kinder ernst. Deshalb ist die Perspektive des Kindes für unsere gesamte pädagogische Arbeit prägend.

Kinder verfügen von Anfang an über ausgeprägte soziale Kompetenzen wie Kooperations- und Hilfsbereitschaft. Es entspricht ihrem Wesen, Einfluss zu nehmen auf ihre Lebens- und Lerngruppen. Kinder sind daher bei uns aktive Mit-Gestalter\*innen der Gemeinschaft in der Kita.

Jedes Kind konstruiert fortlaufend ein Bild seiner selbst. Jedes Kind sollte sich als stark und kompetent sehen. Dazu müssen wir Erwachsene in uns ein entsprechendes Bild vom Kind schaffen, stärken und dem Kind durch unser Verhalten zeigen. Denn unser erwachsenes Verhalten prägt das Bild, das das Kind von sich selbst entwickelt. Unsere Pädagogik beginnt deshalb bei unseren eigenen Einstellungen und Überzeugungen.

Regelmäßige Reflexion ist grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sprechen regelmäßig im Team über unser Bild vom Kind und unsere pädagogische Haltung - sowohl auf einer grundsätzlichen Ebene als auch mit Bezug zu den einzelnen Kindern. Folgende Reflexionsfragen helfen dabei:

- » Wie sehe ich Kinder generell? Welche Eigenschaften, Fähigkeiten und welche Wertigkeit schreibe ich Kindern (in welchem Alter) zu?
- » Wie zeigt sich mein Bild vom Kind konkret in meinen Handlungen?
- » An welchen Stellen passen meine Handlungen nicht zu meinem Bild vom Kind? Woran liegt das?

### **2.3. Die Rolle der Fachkraft**

Wir erkennen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an und begleiten es individuell. Pädagog\*innen sind Ansprechpartner\*innen und Vertraute des Kindes in der Kita. Wir verstehen uns als mitlernende Lernbegleiter\*innen, die nicht alles wissen müssen und die Neugierde der Kinder teilen. Allen Kindern begegnen wir feinfühlig, verlässlich und wohlwollend. Wir schaffen Freiräume, in denen jedes Kind entdecken kann, was alles in ihm steckt. Gleichzeitig bieten wir ein sicheres und geborgenes Umfeld. Wir haben Zutrauen in die Kinder. Wir sind mit Herz bei der Sache und haben miteinander viel Spaß.

Reflexionsfähigkeit ist eine Kernkompetenz jeder Pädagog\*in: Beständig überdenken wir unsere eigene pädagogische Haltung und passen unser Verhalten immer wieder an. Das tun wir individuell und im häufigen Austausch im Team. Wir sind uns bewusst, dass die Kinder uns in jeder Situation als Vorbild wahrnehmen und sich an unserem Verhalten orientieren. Wir alle haben Vorurteile und Erwartungen den Kindern gegenüber - das machen wir uns bewusst und versuchen, uns von ihnen zu lösen. Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist, und vergleichen es nicht mit anderen. Wir entwickeln unsere kommunikativen und pädagogischen Kompetenzen weiter, in Bezug auf Kinder, Familien und im Team. Wir beziehen die Kinder in Angelegenheiten der Kita ein. Wir sind Anwält\*innen der Kinder. Es ist unser Auftrag, das Wohl jedes einzelnen Kindes zu schützen. Wir schauen genau hin und sprechen jede Auffälligkeit und jeden Verdacht an, unabhängig davon, gegen wen er sich richtet.

## **3. Pädagogische Konzeption**

### **3.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze**

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption von Kinderzentren Kunterbunt vorgestellt.

### **3.2. Menschenbild und Grundhaltung**

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

### **3.3. Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht**

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen, die sich an den Fähigkeiten der Kinder orientieren, um eine Überforderung zu vermeiden.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen. Einmal monatlich findet für die Kinder eine Sprechstunde mit der Kitaleitung statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Anliegen zu besprechen. Für das pädagogische Team stehen individuelle Termine und wöchentliche Teambesprechungen an, um diese zu klären. Eltern können sich jederzeit bei der Kitaleitung melden. Je nach Bedarf werden Termine vereinbart, um die Thematik besprechen zu können.

### **3.4. Inklusion und Diversität**

Inklusion ist ein Ziel, das viele Menschen für die Gesellschaft haben. Damit ist gemeint, dass alle Menschen von der Gesellschaft akzeptiert werden sollen, mit oder ohne Behinderung. Die Menschen sollen so angenommen werden, wie sie sind, denn Unterschiede sind normal. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen mit unterschiedlichen familiären und kulturellen Hintergründen und verschiedenen Bedürfnissen sowie Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. Beispielsweise können sich bei allen Festen die Eltern entsprechend ihren Fähigkeiten und Ressourcen einbringen. Kinder mit einem Förderbedarf werden von unseren Inklusionskräften liebevoll begleitet und im Alltag unterstützt.

### 3.5. Sprach- Kita

Wir nehmen am Bundesprogramm Sprache, „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, teil. Um die Ziele des Programms in unserer Einrichtung umsetzen zu können, wurde eine Sprachkraft eingestellt. Diese hat die Aufgabe das pädagogische Team im Prozess zur Sprach-Kita zu begleiten und zu unterstützen. Methoden werden von ihr erprobt, evaluiert und ins Team transportiert. So arbeiten alle unsere Fachkräfte mit den Methoden der alltagsintegrierten Sprachbildung. Dialogische Bilderbuchbetrachtungen und Geschichtensäckchen gehören zu unserem pädagogischen Alltag. Alle zwei Wochen findet der Büchertausch in der Bücherei statt, der von der Sprachkraft durchgeführt wird. Dadurch haben die Kinder immer wieder neue Anregungen sich mit dem Medium Bilderbuch sprachlich auseinanderzusetzen. Um die Weiterentwicklung des Teams zu fördern, finden regelmäßige Reflexionen zu den unterschiedlichen Themen der Sprachentwicklung und -förderung mit den Mitarbeitern, sowie eine Sprachwerkstatt statt.

### 3.6. Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere pädagogischen Fachkräfte setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Fachkraft, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

### 3.7. Unsere Bildungsvision/ Ziele

Kinder, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen und Individualität bestärken.

Das afrikanische Sprichwort *„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“* spiegelt unsere Haltung zum Bildungsweg des Kindes wider.

Ziel ist es, jedem Kind - egal welche Voraussetzung es mitbringt - die gesellschaftliche Teilhabe herzustellen und diese gezielt durch die pädagogische Arbeit, Förderung und Forderung im Laufe der Kita- Zeit sicherzustellen.

### 3.8. Teiloffenes Konzept

In unserer Einrichtung arbeiten wir teiloffen, d.h. jedes Kind hat seine Stammgruppe, zu der es sich zugehörig fühlt und in der es seine Bezugserzieher\*innen hat. In der Gruppe finden die Ankunft, das Frühstück und Mittagessen und gezielte Angebote statt. Darüber hinaus können die Kinder im großen Morgenkreis die Tages-/ Wochenangebote der

Schwerpunktbereiche wahrnehmen. Diese wählen die Kinder partizipativ. So gibt es tagsüber, zu dem Spielen auf dem Außengelände, auch in den Gruppen die Möglichkeit, dass sich Kinder gruppenübergreifend austauschen, kennenlernen und spielen.

### 3.8.1. Exemplarischer Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren und vermittelt eine Form von Sicherheit und Vorhersehbarkeit. Um den Kindern dies zu bieten haben wir einen klaren Tagesablauf, der je nach Situation auch mal etwas verändert wird. Diese Änderungen werden mit den Kindern vorab besprochen, so dass sich diese darauf einstellen können. Der hier dargestellt Tagesablauf wird von den Gruppen der Gruppenform I und III gelebt. Der Tagesablauf der Gruppenform II ist auf die Bedürfnisse der Altersgruppe angepasst (s. Seite 17).

|                   |   |
|-------------------|---|
| 7:30 - 9:00 Uhr   | Bringzeit und gleitendes Frühstück in den Gruppen |
| 9:15 Uhr          | Morgenkreis in der Turnhalle mit allen Gruppen    |
| 9:30 Uhr          | Zeit zum Spielen und für Angebote                 |
| 11:30 Uhr         | Aufräumen - Kinder gehen in ihre Stammgruppe      |
| 12:00 Uhr         | Mittagessen                                       |
| 12:30 - 13:00 Uhr | Ruhezeit  |
| 14:00 Uhr         | Snack, Abholzeit beginnt                          |
| bis 15:00 Uhr     | Freispiel auf dem Außengelände für alle Gruppen   |
| 15:00 - 16:30 Uhr | Freispielzeit                                     |
| 16:30             | Kita geschlossen                                  |

### 3.9. Projektarbeit

Die pädagogischen Fachkräfte planen in regelmäßigen Abständen eigene Projekte aus den Bildungsbereichen, die sie nach Bedarf und Situationsansatz von den Kindern aufgreifen. Diese können teilweise Kurzprojekte, wie ein Tagesangebot sein - z.B. Knete herstellen, etwas backen - teilweise sind es Projekte, die über einige Wochen gehen und sich den Interessen der Kinder anpassen, von der Fachkraft jedoch lenkend begleitet werden.

### 3.10. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten. Hierzu werden in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf Entwicklungsgespräche angeboten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

### 3.11. Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen ca. zwei und sechs Wochen.

Der Übergang in die Grundschule findet in Kooperation mit diesen statt und unterscheidet sich je nach Schulkonzept in der methodischen Ausführung.

Die Vorbereitung auf die Schule findet bereits mit dem ersten Tag in der Einrichtung statt. Dennoch ist das letzte Kitajahr für Kinder und ihre Eltern etwas Besonderes. Für uns ist dies das Jahr in dem wir mit den „schlau Füchsen“ eine Vielzahl von Ausflügen und Projekten gestalten und durchführen. Die Kinder erleben, wie es in einer Gruppe von gleichaltrigen ist und können miteinander und voneinander lernen. Die Schultüten, welche unsere „schlau Füchse“ zum Ende ihrer Kita Zeit selbst gestalten, werden auf der Abschlussfeier feierlich präsentiert.

### 3.12. Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind. Um das Wohl aller Kinder in unserer Einrichtung entsprechen zu können, handeln wir nach unserem individuellen einrichtungsspezifischen Schutzkonzept, welches sich an dem trägerübergreifenden Schutzkonzept orientiert. (s. Schutzkonzept)

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept. Diese Konzepte können bei Bedarf in der Einrichtung eingesehen werden.

## 4. Die Bildungsbereiche

Der gültige Bildungsplan des Bundeslandes Nordrhein- Westphalen sieht für den Elementarbereich, folgende Bildungsbereiche vor, die jede Kita verbindlich in die Konzeption aufnehmen muss.

Die Umsetzung geschieht immer KiKu-gemäß in Form ganzheitlicher, alltagsintegrierter und an den Kindern orientierter Lernprozesse.

Zu den 10 Bildungsbereichen, die das Land NRW für Kitas vorsieht, gehören:

- » Bewegung
- » Körper, Gesundheit und Ernährung
- » Sprache und Kommunikation
- » Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- » Musisch-ästhetische Bildung
- » Religion und Ethik
- » Mathematische Bildung
- » Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- » Ökologische Bildung
- » Medien

Mehr Informationen zu den einzelnen Bildungsbereichen und den Bildungsgrundsätzen NRW sind unter <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/bildungsgrundsaeetze/leitfaden-bildungsgrundsaeetze-fuer-kinder-von-0-bis-10> zu finden.

## 5. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

## 6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet.

Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse aus überwiegend Bio-Anbau, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig hierfür ist die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt



in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

## **7. Erweiterung der Konzeption für die unter Dreijährigen Kinder**

Seit September 2023 nehmen wir auch Kinder unter drei Jahren auf. Um auf den Bedürfnissen dieser Altersgruppe eingehen zu können und die pädagogische Arbeit entsprechend auszurichten, haben wir einzelne Teile des Hauskonzeptes entsprechen überarbeitet und angepasst.

Unser pädagogisches Leitbild und Bildungsziel begleiten uns ebenso durch die Arbeit mit Kindern unter drei. Wir sind uns der Verantwortung, die eine Betreuung von Kindern unter drei Jahren mit sich bringt, bewusst. Um dieser Verantwortung nachzukommen, steht der Beziehungsaufbau und -erhalt für uns an erster Stelle (s. Eingewöhnung S.?). Aufbauend auf einer vertrauensvollen Beziehung sind wir in der Lage die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder zu beantworten.

Unser Ziel ist es die Kinder in ihren Basiskompetenzen zu fördern und zu stärken. Schwerpunkte sind dabei die Wahrnehmung, Motorik und Sprache. Im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung unterstützen wie die Selbstwirksamkeit der Kinder in dem sie möglichst selbstständig handeln können.

### **7.1. Exemplarischer Tagesablauf**

|                   |  |
|-------------------|--|
| 7:30 - 9:00 Uhr   | Bringzeit und gleitendes Frühstück in den Gruppen  |
| 9:15 Uhr          | Morgenkreis in der Turnhalle mit allen Gruppen, wenn möglich, ansonsten auf Gruppenebene |
| 9:30 Uhr          | Zeit zum Spielen und für Angebote  |
| 11:00 Uhr         | Mittagessen  |
| 11:30 Uhr         | Schlafenszeit  |
| 14:00 Uhr         | Snack, Abholzeit beginnt   |
| 15:00 - 16:30 Uhr | Freispielzeit  |
| 16:30             | Kita geschlossen   |

Das Außengelände wird regelmäßig zum Spielen und Entdecken genutzt. Auf Grund der individuellen Rhythmen der Kinder ist eine feste Zeit kaum umsetzbar. Die pädagogischen Fachkräfte planen diese Spielgelegenheiten entsprechend den Bedingungen. Alternativ werden Spaziergänge in die umliegende Umgebung unternommen.

## 7.2. Raumgestaltung

Der Gruppenraum sowie beide anliegenden Räume sind entsprechend der rechtlichen Vorgaben aber auch Bedürfnissen der Kinder der Altersgruppe unter 3 Jahre eingerichtet. Die einzelnen Spielbereiche der Gruppe teilen sich auf in Konstruktion, Bewegung, Ruhe Bereich, Essen und Kreativität und bieten den Kindern zahlreiche Anreize sich auszuprobieren. Die Mahlzeiten werden in einem der Nebenräume angeboten. Dieser Raum ist reizarm gestaltet und ermöglicht den Kindern die Zeit des gemeinsamen Essens in Ruhe zu erleben.

Der andere Nebenraum wird als Schlafraum genutzt. Hier befindet sich für jedes Kind ein eigenes Bett.

Im Außenbereich ist unmittelbar vor der Gruppe ein Spielbereich für die Kinder dieser Gruppe angelegt worden.



## 7.3. Eingewöhnung

Hierbei orientieren wir uns am IFP Transitionsmodell bei dem alle Beteiligten (Kind, Eltern, Fachkraft) gemeinsam die Eingewöhnung gestalten. Bedürfnisse sollen ausgesprochen und besprochen werden. Dabei geht es nicht darum allen Bedürfnissen nachzukommen, sondern einen gemeinsamen Weg zu finden, wie diese berücksichtigt werden können oder sollten. Diese Form der Eingewöhnung benötigt häufig viel Zeit und Geduld bei allen Beteiligten, da der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Fachkraft ebenso Zeit benötigt. Gleichzeitig wird das Stresserleben des Kindes reduziert, was Einfluss auf die Gesundheit und Entwicklung hat. Hat das Kind das notwendige Vertrauen aufgebaut, gelingt ihm der Übergang in die Gruppe. Das positive Erleben dieses Übergangs nimmt das Kind für zukünftige Übergänge mit und beeinflusst diese. Somit schaffen wir gleichzeitig eine Basis für folgende Übergänge im Leben des Kindes.

Der spätere Übergang der Kinder mit drei Jahren in eine Gruppe der Gruppenform I oder III innerhalb der Einrichtung wird frühzeitig und individuell unterstützt und begleitet. So dass ein harmonischer und fließender Wechsel in die neue Gruppe erfolgen kann.

#### **7.4. Partizipation**

Partizipation orientiert sich grundsätzlich an dem Entwicklungsstand des Kindes. Dementsprechend werden auch unsere jüngsten Kinder in ihrem Alltag bei uns miteingebunden. Auf ihr Mitspracherecht wird besonders bei ihren Bedürfnissen nach Nähe und Distanz sowie im pflegerischen Bereich von uns geachtet. Dies stellen wir sicher durch die Selbstbestimmung des Kindes z.B. beim Wickeln. Auch beim Essen und Schlafen werden die Bedürfnisse des Kindes beachtet und darauf eingegangen.

Durch die flexible Gestaltung der Freispielzeit können die Kinder diese entsprechend ihren Bedürfnissen mitgestalten.